Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 35 (1931-1932)
Heft: 21

Rubrik: Anekdoten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anekdoten.

Rossini hatte dem Theaterdirektor Barbaja gegen ein festes Gehalt jährlich zwei Opern zu liefern. Der leichtlebige Komponist war aber so unpünktlich, daß sich Barbaja genötigt sah, ihn hinter „Schloß und Riegel" zu setzen, um ihn zu ernster Arbeit zu zwingen. Die Ouvertüren zu „Othello" und zur „Diebischen Elster" sollen trotzdem erst am Aufführungstage geschrieben worden sein. Zu dem berühmten Gebet in der Oper „Moses" übergab der Textdichter dem noch im Bett liegenden Meister die Dichtung mit den Worten: „Maestro, das habe ich in einer Stunde gemacht!" Rossini sprang auf und rief: „In einer ganzen Stunde? So will ich die Musik in einer Viertelstunde machen!" Er war schon in zehn Minuten mit der Komposition fertig.

*

Schuberts Tage vergingen in mythischer Einfachheit, Strenge und Werkinnigkeit. Als er mit Mayrhofer zusammenwohnte, setzte er sich täglich um 6 Uhr morgens ans Schreibpult und komponierte in einem Zuge fort bis 1 Uhr nachmittags. Dabei wurden einige Pfeifchen geschmaucht. Lobte jemand eins seiner Lieder besonders, so sagte er: „Ja, das ist halt ein gutes Gedicht, da fällt einem sogleich was Gescheites ein, die Melodien strömen herzu, daß es eine wahre Freude ist. Bei einem schlechten Gedicht geht nichts vom Fleck, man martert sich dabei, und es kommt nichts als trockenes Zeug heraus."

*

Karl Maria von Weber wurde von seinen Freunden gewöhnlich mit seinem zweiten Vornamen Maria genannt. Über den Erfolgen der Musik des „Freischütz", von der nach Heines Schilderung die Welt ganz hingerissen war, vergaß man den Textdichter Friedrich Kind vollständig, bis eines Tages folgendes Epigramm in aller Munde war und an ihn erinnerte:

„Wie töricht doch die Menschen sind!
Vor Liebe möchten sie den einen fressen!
Den andern sie darüber ganz vergessen.
Und doch — was wär' Maria ohne Kind?"

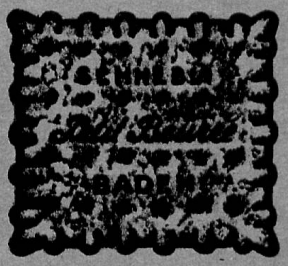
*

Moritz von Schwind wurde in einem Konzert, in dem die C-Dur-Sinfonie Schuberts aufgeführt wurde, von einem Herrn, der neben ihm saß, angesprochen: „Das mag recht schön sein, aber zu lang, viel zu lang." Schwind fertigte ihn derb ab: „Dös is net z'lang, aber Sie san z'kurz dafür."

Gewerbebank Zürich
Rämistraße 23.
Gegründet 1868.

Zinsvergütung auf
Einlageheften
4 % netto
Obligationen
4¼ %

Immer mehr werden von Kennern **nur**
Schnebli
Petit-Beurre



verlangt, weil leicht verdaulich u. wohlschmeckend. Zur Kinderpflege unentbehrlich!

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten!

Blindenheim für Männer
TEL. 36.993 **Zürich 4** ST. JAKOBSTR. 7
Sessel-Flechterei
Korbfabrikation